

**Michael Weisser - Lothringer Str. 23 - 28211 Bremen - 0171-7418374**

Die vollständige Geschichte des  
Bürgerantrags vom 6. Juli 2024  
an das Ortsamt Schwachhausen  
betreffend eine professionelle Würdigung  
des „Riensberger Friedhofs“ in Bremen  
zu seinem 150ten Bestehen am 1. Mai 2025,  
sowie die Korrektur von Fehlern und Ergänzung  
von Auslassungen in der bremischen  
Geschichtsschreibung.

**An das Ortsamt Schwachhausen  
Wihelm-Leuschner-Straße 27 - 28329 Bremen  
Z. H. Sarai Auras**

## **BÜRGERANTRAG**

Bremen den 6. Juli 2024

Hiermit stelle ich folgenden Antrag:

1. Der Ortsteilbeirat Schwachhausen/Vahr möge sich dafür einsetzen, dass das historische Zentrum des Ortsteils, der „Riensberger Friedhof“ zu seinem 150 jährigen Bestehen im März des kommenden Jahres angemessen in die öffentliche Diskussion gerückt wird.

2. Weiterhin möge sich der Beirat dafür einsetzen, dass die ganz besondere Bedeutung dieses Friedhofs als steinernes Monument der Geschichte der freien Hansestadt Bremen in seiner spezifischen Ästhetik und seinem hohen Informationswert erhalten bleibt. Im Einzelnen:

1. Durch den täglichen Eingriff ist der Erhalt des Charakters dieses besonderen Ortes bedroht, und dies trotz Unterschutzstellung durch das Landesamt für Denkmalpflege. Schleichend aber konsequent werden hier Kulturgüter vernichtet, die die DNA des Stadtteils Schwachhausen und damit der Stadt Bremen betreffen.

2. Bislang gibt es keine angemessene kulturelle und historische Würdigung dieses Ortes.

**Betr. : Riensberger Friedhof  
150jähriges Jubiläum am 1. Mai 2025**

Über den Riensberger Friedhof im Bremer Stadtteil Schwachhausen sind in den Jahren 2021 und 2024 im Oldenburger Verlag Isensee zwei Publikationen erschienen.

Die beiden Bücher zeigen nicht nur Bilder der vorgefundenen Natur und Kultur sondern belegen auch anhand von historischen Quellen den hohen Kulturwert dieses beliebten Ortes und seines Umfeldes.

Am 1. Mai des kommenden Jahres 2025 begeht der Riensberger Friedhof sein 150-jähriges Jubiläum. Dieses Datum bietet einen

konkreten Anlass, diesen Ort erstmals in seiner Geschichte durch eine Ausstellung angemessen zu würdigen.

Die in den beiden Büchern veröffentlichten Forschungsergebnisse werfen vorab Fragen auf, die im Interesse des kulturellen Engagements dringend Antworten fordern:

### **An das Landesamt für Denkmalpflege:**

# Wurden die neuen Informationen zum Friedhof, zu den Gebäuden und zu den Grabanlagen in die Datenbank des Landeskonservators eingearbeitet?

# Wurden die Abbildungen in der Datenbank des Landesamtes professionalisiert und aktualisiert?

# Wurde danach die Übertragung von Daten und Korrektur von Fehlern und Auslassungen in der freien Enzyklopädie Wikipedia vorgenommen?

# Es wurden ab 1978 nur 80 Gräber unter Denkmalschutz gestellt obwohl laut Expertise des Landeskonservators vom 2010 der gesamte Friedhof in seiner ursprünglichen Anlage durch den Kunstgärtner Jancke geschützt wurde. Fragen:

Warum sind nur 80 Gräber geschützt?

Unter welchen Kriterien wurde der Schutz ausgesprochen?

Macht es nicht Sinn, die Kriterien dringend zu erweitern, um über den Aspekt der vereinzelt „hohen Kunst“ hinaus die historische Alltagsästhetik dieses Friedhofs zu erhalten?

### **An das Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte (Focke):**

# Das Areal des Focke-Museums und das des Riensberger Friedhofs gehörten historisch der bremischen Familie von Post.

Margarete von Post hat das Land an den bremischen Staat verkauft.

Verpflichten diese Hintergründe zur Geschichte des Focke-Museums nicht im Fall des bevorstehend Jubiläums zu einer besonderen Berücksichtigung des Riensberger Friedhofs?

# Welche Objekte wie Säрге, Urnen und Grabschmuck sowie Fotos und Dokument zur Sepulkralkultur in Bremen sind im bremischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte bewahrt worden und damit aktuell vorhanden?

# Hat das Landesmuseum jemals die Geschichte seiner Friedhöfe bzw. speziell die des direkt benachbarten Riensberger Friedhofs in einer Ausstellung aufgearbeitet und gezeigt?

An die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft an den Umweltbetrieb und an die Friedhofsverwaltung:

# Warum hat die Friedhofsverwaltung bei der Forschungsrecherche für die aktuelle Publikation die Beantwortung von Sachfragen verweigert? (Schriftliche Anfrage vom 26. Februar 2024)

# Warum reagierte die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft nicht auf eine Anfrage zur Bewertung der besonderen Bedeutung dieses Friedhofs für Bremen?

# Auf welche Weise ist das unwiederbringbare Kulturgut auf dem Friedhof durch seine historischen Daten in Bild, Wort, Dokumenten und Objekten vor Ort von der Friedhofsleitung bewahrt worden? Gibt es bei der Verwaltung ein Archiv? Wurden und werden Dokumente zur Geschichte Bremens und zu bedeutenden Persönlichkeiten der Stadt (wie vorgesehen) dem Staatsarchiv Bremen überlassen?

# Nach welchen Kriterien werden historische Grabsteine durch die Friedhofsverwaltung vernichtet?

# Wird die Unterschutzstellung des gesamten historischen Friedhofsbereichs sowie einzeln erfasster Grabsteine durch den Landeskonservator eingehalten?

Mit freundlichen Grüßen  
Michael Weisser

Die Links zu den beiden Forschungs-Projekten:

<https://www.rice.de/RIENSBURG/Index.html>

[https://www.rice.de/14\\_BREMEN/HB\\_FRIEDHOF\\_RIENSBURG\\_2020/0\\_Ind01\\_Start.html](https://www.rice.de/14_BREMEN/HB_FRIEDHOF_RIENSBURG_2020/0_Ind01_Start.html)

## Die Kurzfassung des Antrags vom 06.07.2024 durch das Ortsamt:

---

### Bürgerantrag

Hiermit stelle ich folgenden Antrag:

1. Der Ortsteilbeirat Schwachhausen/Vahr möge sich dafür einsetzen, dass das historische Zentrum des Ortsteils, der „Riensberger Friedhof“ zu seinem 150-jährigen Bestehen im März des kommenden Jahres angemessen in die öffentliche Diskussion gerückt wird.
2. Weiterhin möge sich der Beirat dafür einsetzen, dass die ganz besondere Bedeutung dieses Friedhofs als steinernes Monument der Geschichte der Freien Hansestadt Bremen in seiner spezifischen Ästhetik und seinem hohen Informationswert erhalten bleibt.

Im Einzelnen:

1. Durch den täglichen Eingriff ist der Erhalt des Charakters dieses besonderen Ortes bedroht und dies trotz Unterschutzstellung durch das Landesamt für Denkmalpflege. Schleichend aber konsequent werden hier Kulturgüter vernichtet, die die DNA des Stadtteils Schwachhausen und damit der Stadt Bremen betreffen.
2. Bislang gibt es keine angemessene kulturelle und historische Würdigung dieses Ortes.

### Folgend die Stellungnahmen der drei betroffenen Verwaltungen:

1. Landesamt für Denkmalpflege vom 29.08.2024
2. Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte (Focke) vom 03.09.2024
3. Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft vom 19.09.2024.



**Bürgerantrag an das Ortsamt Schwachhausen vom 06.07.2024**

**Antragsteller: Michael Weisser**

**Betreff: Riensberger Friedhof**

**hier: Fragen an das Landesamt für Denkmalpflege**

**1) Wurden die neuen Informationen zum Friedhof, zu den Gebäuden und zu den Grabanlagen in die Datenbank des Landeskonservators eingearbeitet?**

**2) Wurden die Abbildungen in der Datenbank des Landesamtes professionalisiert und aktualisiert?**

**3) Wurde danach die Übertragung von Daten und Korrektur von Fehlern und Auslassungen in der freien Enzyklopädie Wikipedia vorgenommen?**

**4) Es wurden ab 1978 nur 80 Gräber unter Denkmalschutz gestellt, obwohl laut Expertise des Landeskonservators vom 2010 der gesamte Friedhof in seiner ursprünglichen Anlage durch den Kunstgärtner Jancke geschützt wurde. Fragen:**

**4.1 Warum sind nur 80 Gräber geschützt?**

**4.2 Unter welchen Kriterien wurde der Schutz ausgesprochen?**

**4.3 Macht es nicht Sinn, die Kriterien dringend zu erweitern, um über den Aspekt der vereinzelt „hohen Kunst“ hinaus die historische Alltagsästhetik dieses Friedhofs zu erhalten?**

Stellungnahme des Landesamts für Denkmalpflege Bremen (LfD)

Zu 1)

Die neuen Informationen zum Friedhof (wir gehen hier davon aus, dass Herr Weisser seine eigene, im Mai 2024 erschienene Publikation meint) wurden bisher nicht in die Datenbank eingearbeitet.

Zu 2)

Die Abbildungen in der Datenbank wurden nicht „professionalisiert und aktualisiert“, zumindest nicht systematisch, wie es Herr Weisser hier offenbar zu meinen scheint.

Erläuterung zu 1) und 2):

Das LfD stellt die öffentlich einsehbare Online-Datenbank als Service für die Bürgerinnen und Bürger in Eigenleistung zur Verfügung. Sie wird von Mitarbeitenden des Landesamts neben ihren jeweiligen Kernaufgaben betreut und gepflegt. Wir sind selbstverständlich stets darum bemüht, die Einträge mit aktuellen Informationen und aussagekräftigen Abbildungen zu bestücken.

Bei über 2100 Datensätze ist dies im laufenden Tagesgeschäft jedoch nicht in jedem Fall möglich. Es ist zudem der Natur der Sache geschuldet, dass die online-Datenbank nicht tagesaktuell ist und auch nicht den Anspruch auf Tagesaktualität erheben kann.

Zu 3)

Das LfD hat keine „Übertragung von Daten und Korrektur von Fehlern und Auslassungen“ in der freien Enzyklopädie Wikipedia vorgenommen. Weder wird diese Enzyklopädie vom LfD betrieben, noch gehört es zu den gesetzlichen Pflichten der Landesdenkmalpflege, Einträge darin vorzunehmen.

Zu 4)

Erläuterung:

Die erste Erfassung der denkmalwerten Grabmäler auf dem Riensberger Friedhof erfolgte im Rahmen der Inventarisierung des Stadtgebiets in den 1970er-Jahren. Damals war es noch nicht üblich und auch gesetzlich nicht vorgesehen, Grünflächen als Zeugnisse der Gartenbaukunst unter Denkmalschutz zu stellen. Die Ausweisung des hochkarätigen Gartendenkmals Riensberger Friedhof wurde deshalb erst 2011 nachgeholt.

Zu 4.1)

Die Denkmalerfassung auf dem Riensberger Friedhof ist nicht abgeschlossen. Die Inventarisierung ist eine Daueraufgabe, die von der Abteilung Inventarisierung des LfD kontinuierlich vorangetrieben wird, dabei allerdings von sich nahezu täglich ändernden Prioritäten abhängig ist. Da sich nicht jeder Grabstein ab einem gewissen Alter als Kulturdenkmal qualifiziert, ist für jede Denkmaleintragung eine tiefergehende Denkmalwertprüfung erforderlich. Das LfD steht in einem engen und vertrauensvollen Austausch mit der Friedhofsverwaltung und stimmt sich mit dieser über den Umgang mit den historisch und künstlerisch bedeutsamen bzw. als denkmalwert erkannten Objekten ab.

Zu 4.2)

Die Kriterien für die Unterschutzstellung von Kulturdenkmälern ergeben sich aus den in § 2 Absatz 1 Bremisches Denkmalschutzgesetz angeführten Gründen.

Zu 4.3)

Durch die Unterschutzstellung des Friedhofs als Gartendenkmal ist gewährleistet, dass sein historisches Erscheinungsbild erhalten bleibt. Dies bedeutet jedoch nicht, dass nicht auch nach Abstimmung mit dem LfD Änderungen vorgenommen werden können, solange diese denkmalgerecht ausgeführt werden.

Bremen, den 29.08.2024

Landesamt für Denkmalpflege Bremen  
Abteilung Inventarisierung

## Stellungnahme des Focke Museums vom 03.09.2024 zum Bürgerantrag

Sehr geehrter Herr Berger,

zur untenstehenden Anfrage zum Riensberger Friedhof hatte das Landesamt für Denkmalpflege die denkmalspezifischen Fragen mit Mail vom 29.8.2024 bereits direkt beantwortet.

Nachfolgend leite ich Ihnen die Antworten des Focke-Museums weiter.

- [...] Verpflichten diese Hintergründe zur Geschichte des Focke-Museums nicht im Fall des bevorstehenden Jubiläums zu einer besonderen Berücksichtigung des Riensberger Friedhofs?

Das Museum bietet regelmäßig Führungen über den Friedhof an. Auch für das Jubiläumsjahr sind wieder Führungen geplant.

- Welche Objekte wie Säрге, Urnen und Grabschmuck sowie Fotos und Dokumente zur Sepulkralkultur in Bremen sind im bremischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte bewahrt worden und damit aktuell vorhanden?

Siehe angehängte PDF-Liste (Auszug aus der Museumsdatenbank zu Objekten mit Friedhof-Bezug). Die Grabfigur „Tristitia“ (Inv. Nr. 2003.100) ist im Schaumagazin bei „Z“ ausgestellt.

- Hat das Landesmuseum jemals die Geschichte seiner Friedhöfe bzw. speziell die des direkt benachbarten Riensberger Friedhofs in einer Ausstellung aufgearbeitet und gezeigt?

Speziell zum Riensberger Friedhof gab es bisher keine Ausstellung. Eine Vermittlung des Themas erfolgt im Rahmen der angebotenen Führungen.

## **Stellungnahme der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft (SUKW) vom 19.09.2024 zum Bürgerantrag**

Guten Tag Herr Berger,

zu Ihrer untenstehenden Anfrage kann ich Ihnen nach Rücksprache mit dem UBB Folgendes mitteilen:

Der kulturelle Erhalt und die Weiterentwicklung der Friedhöfe ist uns ein großes Anliegen. Damit verbunden ist auch das 150-jährige Bestehen des Friedhofs Riensberg und des Friedhofs Walle. Wir versuchen natürlich für beide Friedhöfe ein ansprechendes Programm zu erstellen. Entsprechend haben wir bereits ein Programmentwurf erarbeitet. Der Entwurf muss noch im Hause abgestimmt werden. Demnächst treffen sich wieder die verantwortlichen Personen vom Umweltbetrieb Bremen.

1. Warum hat die Friedhofsverwaltung bei der Forschungsrecherche für die aktuelle Publikation die Beantwortung von Sachfragen verweigert? (schriftliche Anfrage vom 26. Februar 2024)

Die Leitung des Riensberger Friedhof stand mit Herrn Weisser telefonisch im Austausch. Darüber hinaus hat sich die Friedhofsleitung in einem zweistündigen Gespräch in Präsenz mit Herrn Weisser ausgiebig ausgetauscht und Fragen beantwortet.

3. Auf welche Weise ist das unwiederbringbare Kulturgut auf dem Friedhof durch seine historischen Daten in Bild, Wort, Dokumenten und Objekten vor Ort von der Friedhofsleitung bewahrt worden? Gibt es bei der Verwaltung ein Archiv? Wurden und werden Dokumente zur Geschichte Bremens und zu bedeutenden Persönlichkeiten der Stadt (wie vorgesehen) dem Staatsarchiv Bremen überlassen?

In den 70-er Jahren wurde durch das Landesamt für Denkmalpflege eine Liste mit erhaltenswerten Grabstätten einschließlich Fotodokumentation erstellt, diese Liste und die Fotos wurde mehrfach ergänzt und ist sicher über das Landesamt für Denkmalpflege erhältlich.

In der Regel begründet das Landesamt für Denkmalpflege jede Unterschutzstellung, somit sicherlich auch die Bedeutung der Grabstätten und der dort begrabenen Personen.

Veränderungen an Denkmalstandorten wurden grundsätzlich mit dem Landesamt abgestimmt und sollten dort dokumentiert sein.

Alle Sterbebücher/ Einäscherungsbücher für den Friedhof Riensberg sind noch erhalten, die Maus digitalisiert ebenfalls die Bücher der zentralen Verwaltung. Ausgesuchte Exponate sind im Focke Museum untergebracht. Das Focke Museum verfügt über zwei Historiker:innen, die auch Führungen anbieten. Einen aktuellen Stand der Dokumentation ist im Focke Museum zu erfragen.

Grundsätzlich bekommt der UBB im Falle einer Beisetzung nur die für die Beisetzung notwendigen Daten, darüber hinaus fordert der UBB aus Datenschutzgründen keine weiteren Informationen an. Entsprechend erhält der Friedhof keine weiterführenden Unterlagen zu den Familiengeschichten. Angehörige, die sich wegen historischer Unterlagen hilfesuchend an uns wenden, verweisen wir an das Staatsarchiv und das Focke Museum.

4. Nach welchen Kriterien werden historische Grabsteine durch die Friedhofsverwaltung vernichtet?

Das Vorgehen des UBB ist in der Friedhofsordnung für die stadt eigenen Friedhöfe in Bremen (§ 7 Abs. 3 u. 4) beschrieben. Darüber hinaus befindet sich der Umweltbetrieb Bremen in einem engen Austausch mit dem Landesamt für Denkmalpflege. Grabstätten oder Grabmäler, die vom Landesamt für Denkmalpflege unter Denkmalschutz gestellt wurden, unterliegen dem Gesetz zur Pflege und zum Schutz der Kulturdenkmäler (Bremisches Denkmalschutzgesetz – BremDSchG) und dessen Schutzvorschriften.

5. Wird die Unterschutzstellung des gesamten historischen Friedhofsbereichs sowie einzeln erfasster Grabsteine durch den Landeskonservator eingehalten?

Wenn die Frage nicht bereits in der vorhergehenden Antwort beantwortet wurde, sollte die Fragestellung an das Landesamt für Denkmalpflege (...) gerichtet werden.



Ortsamt Schwachhausen/ Vahr, Wilh.-Leuschner-Str. 27A, 28329 Bremen

An die

Mitglieder des Fachausschusses „Bildung, Kinder, Jugendliche  
und Kultur“  
des Beirats Schwachhausen

Nachrichtlich an:

- nicht dem Fachausschuss angehörende Beirats- und Fachausschussmitglieder
- Michael Weisser (Bürgerantragsteller)

Auskunft erteilt:  
Thomas Berger

Zimmer 87

T (0421) 361-18 038  
F (0421) 496-18 038

E-Mail:  
[thomas.berger@oaschwachhausen.bremen.de](mailto:thomas.berger@oaschwachhausen.bremen.de)

Datum und Zeichen  
Ihres Schreibens

Unser Zeichen  
(bitte bei Antwort angeben)

Bremen, 27. November 2024

## **EINLADUNG**

Sehr geehrte Gremienmitglieder,

hiermit laden wir Sie herzlich ein zur öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Bildung, Kinder, Jugendliche und Kultur“ des Beirats Schwachhausen am

**Dienstag, 10.12.2024, 18:30 Uhr,  
in der Ev. St. Remberti-Gemeinde, Friedhofstraße 10, Mehrzweckraum (1. Stock).**

*Vor Eintritt in die Tagesordnung:* Verpflichtung eines neuen Fachausschussmitglieds

Als **Tagesordnung** ist vorgesehen:

1. Bürgerantrag zum 150-jährigen Bestehen des Friedhofs Riensberg  
Anlagen: Bürgerantrag sowie Stellungnahmen des Landesamts für Denkmalpflege (LfD), des Focke Museums und der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft (SUKW)
2. Berichte
3. Sitzungsplanung 2025  
Anlage: Sitzungstermine 2025
4. Verschiedenes

Als **Gäste** sind eingeladen:

- zu TOP 1: Michael Weisser (Bürgerantragsteller) sowie Ralf Möller (Ortsamtsleiter)

Mit freundlichen Grüßen  
im Auftrag

Thomas Berger

Wilhelm-Leuschner-Straße 27A, Block D  
28329 Bremen  
<http://www.ortsamtschwachhausenvahr.bremen.de>

Straßenbahnlinie 1  
Wilhelm-Leuschner-Straße

Sprechzeiten  
Mo.-Do. 9-15 Uhr  
Fr. 9-13.30 Uhr **und  
nach Vereinbarung**

Michael Weisser -  
Lothringer Strasse 23 - 28211 Bremen  
MikeWeisser@yahoo.de

29. Nov. um 10:05

Michael Weisser <mikeweisser@yahoo.de>  
An: Berger Thomas <thomas.berger@oaschwachhausen.bremen.de>

## **An das Ortsamt Schwachhausen - Betr. BÜRGERANTRAG**

Guten Tag Herr Berger.

Ich bedanke mich bei Ihnen für die Zusendung der drei Stellungnahmen zum meinem Bürgerantrag vom 6. Juli 2024 sowie zur beigefügten Einladung zur Sitzung am 10. Dezember 2024.

Mit meinem Antrag zur angemessenen Bewahrung und Würdigung des „Riensberger Friedhofs“, dem ich zwei umfangreiche Fachpublikationen gewidmet habe, wollte ich auf meine konkreten Erfahrungen aufmerksam machen, dass ich hier den Erhalt von Kulturgut und dessen Vermittlung konkret „bedroht“ sehe und dass auf diesen besonderen Ort im kommenden Jahr seines 150ten Jubiläums ausdrücklich hingewiesen werden sollte.

Auf meine Fragen haben geantwortet am:

- # 06.07.24 Landesamt für Denkmalpflege.
- # 03.09.24 Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte (Focke).
- # 19.09.24 Senatorin für Umwelt für die Friedhofsleitung.

**Nachdem ich als Antragsteller alle drei Expertisen aufmerksam durchgelesen habe kann ich nur zu dem Schluss kommen, dass mit der Art und Weise der Bewahrung und Vermittlung der Kulturgeschichte des Riensberger Friedhofs aus Sicht der zuständigen Verwaltungen alles in bester Ordnung ist.**

Es gibt demnach weder Fehler noch Versäumnisse der städtischen Instanzen. Deshalb erübrigt es sich auch, Anregungen gegeben zu haben oder etwa Anregungen geben zu wollen.

**Vor diesem Hintergrund sehe ich für mich keinen Sinn, mich gegen drei Verwaltungsinstanzen weiter mit einem Problem beschäftigen, das es für diese gar nicht gibt. Meine Anwesenheit bei ihrer öffentlichen Sitzung erübrigt sich damit.**

Nochmals besten Dank für Ihr Bemühen und für das Interesse des Beirats in dieser Sache.

Ich bitte Sie, dieses Schreiben an alle Mitglieder weiterzuleiten. Danke.

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich

Michael Weisser

Ps: Als erfreulich ist zum Riensberger Friedhof anzumerken, dass das am 29. Juli 2020 abgeräumte Grabkreuz des Dompredigers und Freimaurers Erich Pfalzgraf auf meine Anregung hin nun doch reintegriert werden soll. Meine Quellen zu Pfalzgraf weisen diesen als überaus beliebten und klugen Geist aus! Seinem Grabkreuz habe ich zwei Seiten gewidmet. Daten dazu siehe Publikation: „Die Liebe höret nimmer auf“ Seite 102-103.

Intermediale Kunstprojekte  
Ästhetische Feldforschung  
Michael Weisser  
Lothringer Straße 23  
28211 Bremen  
0049-171-7418374  
MikeWeisser@yahoo.de  
www.rice.de

## BEIRAT SCHWACHHAUSEN

WK  
2/12/24

# 150-jähriges Bestehen des Riensberger Friedhofs

**Schwachhausen.** Die Mitglieder des Fachausschusses Bildung, Kinder, Jugendliche und Kultur des Beirats Schwachhausen kommen am Dienstag, 10. Dezember, um 18.30 Uhr zur öffentlichen Sitzung in der St.-Remberti-Gemeinde, Friedhofstraße 10, Mehrzweckraum, zusammen. Dann will das Gremium über einen Bürgerantrag beraten, in dem gefordert wird, der Beirat möge sich dafür einsetzen, dass der Riensberger Friedhof zu seinem 150-jährigen Bestehen im März angemessen in die öffentliche Diskussion gerückt wird. Stellungnahmen des Landesamts für Denkmalpflege, des Focke-Museums und der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft liegen dem Ausschuss vor. EHL

Michael Weisser am 10. Dezember 2024

## **Zusammenfassung zum Bürgerantrag „Riensberger Friedhof“ an den Beirat Bremen/Schwachhausen**

Am 6. Juli 2024 hatte ich einen Bürgerantrag eingereicht, um auf die Bedeutung des Riensberger Friedhofs als identitätsbildendes und deshalb unbedingt erhaltenswertes und zu vermittelndes Kulturgut von Bremen (und Schwachhausen) hinzuweisen. Denn:

Am 1. Mai 2025 feiert der Friedhof sein 150-jähriges Jubiläum, ein guter Anlass, diesen Ort würdig und sachgerecht zum Thema zu machen.

**Zum Hintergrund:** Seit 2020 habe ich im Oldenburger Verlag Isensee bis heute 5 Bildbände zur Kulturgeschichte Bremens herausgegeben, die sich im Schwerpunkt mit dem Ortsteil Schwachhausen beschäftigen. Es sind die Bildbände: zum Riensberger Friedhof, zur Kaufmannsfamilie Leisewitz, zum Baumeister und Gründer von Beck&Co. Lüder Rutenberg, erneut zum Riensberger Friedhof und der Geschichte von Schwachhausen sowie aktuell zum Logenhaus in der Kurfürstenallee Nr. 15 mit der gesellschaftlichen Bedeutung und besonderen Ästhetik der Freimaurer in Bremen.

Meine Aussagen zum Riensberger Friedhof basieren im Fall der beiden Publikationen auf insgesamt 16.807 (sic!) und 2.382 digitalen Objekten (Dokumente und Fotos), die in 448 Seiten mit 614 Abbildungen (Buch: „Der Riensberger Friedhof in Bremen 1811-2021. Intermediale Heimatforschung und Quellensammlung als zeitgemäßer Beitrag zur Sepulkralkultur“) und in 176 Seiten mit 295 Abbildungen (Buch: „Die Liebe höret nimmer auf. Der Riensberger Friedhof in Bremen-Schwachhausen – 150 Jahre“) verarbeitet wurden.

**Bei der Erforschung historischer Quellen** ist mir generell aufgefallen, dass es in der „Freien Enzyklopädie Wikipedia“ zahlreiche Fehler und gravierende Auslassungen gibt. Sogar in den Datenbanken des Landeskonservators sind Unklarheiten enthalten. Das ist kein Schönheitsfehler sondern hat gravierende Konsequenzen für die Zukunft des Geschichtsbewusstseins.

Die Bedeutung von vermeidbaren Fehlern in der Bremer Geschichte:

Neben unserer analogen Realität entsteht im WorlWideWeb eine virtuelle Realität, die kommend über die KI-Assistenten „DIE“ Realität wird. Es gibt keine Überprüfung in der analogen Welt und ihrer historischen Quellen, sondern es vollzieht sich nur die Übernahme

dessen, was das Internet an digitalen Informationen bereithält. Die künstliche Intelligenz wird dem Nutzer sprachgesteuert künftig sagen, was Wirklichkeit ist. Dies betrifft auch die Geschichte unserer Stadt Bremen.

Woher bezieht die KI ihre Informationen?

Derzeit im Wesentlichen aus Wikipedia, aus unbekanntem Quellen und aus den Datenbanken von „seriösen“ Anbietern, wie wissenschaftlichen Institutionen, staatlichen Einrichtungen, Archiven und Museen - dies aber immer NUR, soweit diese Informationen im WWW eingegeben und mit Metadaten versehen sind, so dass sie von den „Crawlern“ der Suchmaschinen gefunden werden können um notwendige Indexe aufzubauen.

**Alle Fehler und Auslassungen**, die sich jetzt in den Web-Sites über die Bremische Geschichte befinden, gehen als neue „Wahrheit“ in die neue Realität ein!

**Das 150jährige Jubiläum des Riensberger Friedhofs** sollte angenommen werden, um am Beispiel dieses besonderen Ortes über die Zukunft der Bremischen Geschichte nachzudenken und durch Kooperation von Staatsarchiv, Focke-Museum, Landeskonservator und anderen, bestehende Fehler zu korrigieren und Lücken zu ergänzen.

In diesem Zusammenhang müssen auch neue Kriterien definiert werden, um nicht nur Werke der üblichen „Hochkunst“ sondern auch und gerade Werke einer „Ästhetik der Alltagswelt“ zu bewahren, die in ihrer Besonderheit als einmalige Informationsträger wirken.

Im Verlauf der Forschung zu meiner aktuellen Publikationen über die Bedeutung der Freimaurer in Bremen hat sich erwiesen, dass zahlreiche wichtige, weil besonders gestaltete und informationsgeladene Grabsteine entfernt sind. Dazu besteht die Situation, dass im aktuellen Gesamtplan des Friedhofs eingetragene Grablagen gar nicht mehr existieren, an anderer Stelle zu finden oder gar nicht verzeichnet sind.

Zu den einzelnen Stellungnahmen der drei Verwaltungen ist kritisch zu fragen, inwieweit die gegebenen Statements wirklich auf die gestellten Fragen eingehen. Es ist durch Korrespondenzen belegbar, dass Sachverhalte objektiv anders sind, als dargestellt. Nur zwei Beispiele:

1. Im Fall der senatorischen Behörde für Umwelt, Klima und Wissenschaft muss man sich fragen warum als Antwort auf den Hinweis, dass am 26.2.2024 nachweislich schriftlich eingereichte,

problemrelevante Fragen für die geplante Publikation NICHT beantwortet wurden überraschend geantwortet wird, es seien Fragen beantwortet worden!

2. Im Fall des Focke-Museums als DEM „Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte“ muss man sich fragen, ob ein paar „Führungen über den Friedhof“ ALLES sein kann, was von dieser wichtigen, regionalen Institution an Vermittlung zur Geschichte des gegenüberliegenden Kulturdenkmals angeboten wird.

Und wenn in der gesamten Sammlung des Focke-Museums in der teuer finanzierten „Online-Sammlung“ unter dem Stichwort „Riensberger Friedhof“ nur zwei Grabfiguren zusammen mit der „Wetterfahne vom Haus Riensberg“ (gehört gar nicht zum Friedhof) ausgewiesen werden ... fehlen die Worte.

Selbst unter dem Begriff „Lüder Rutenberg“ (dessen großes Mausoleum sich auf dem gegenüber liegenden Friedhof befindet) weist die „Online-Sammlung“ offensichtliche Fehltreffer aus. Genannt werden als Suchergebnis: „Spielzeugkasten mit Bergwerk“, „Bergkristallperle(Schatz Bokel) und „Wetterfahne vom Haus Riensberg“. Was für einen Sinn macht so eine Datenbank zur Bremischen Geschichte?

**Abschließend ist positiv zu bemerken**, dass mein Vorschlag offensichtlich aufgegriffen wird, jenes im Juli 2020 abgeräumte Grabkreuz des Dompredigers und Freimaurermeisters Erich Pfalzgraf von der Deponie zu holen und wieder in den Friedhof zu integrieren, um an diesem Ort die Geschichte des Verstorbenen lebendig zu halten.

[www.rice.de](http://www.rice.de) - [MikeWeisser@yahoo.de](mailto:MikeWeisser@yahoo.de)